

Zeitschrift:	Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber:	Visarte Schweiz
Band:	- (1982)
Heft:	1
Rubrik:	Der Zentralvorstand informiert = Le comité central informe = Il comitato centrale informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**PROTOKOLL DER
AUSSERORDENTLICHEN
DELEGIERTENVERSAMMLUNG VOM
23. OKTOBER 1981 IN DELÉMONT**

64 Delegierte sind anwesend.

Niki Piazzoli, Zentralpräsident, begrüßt die Anwesenden und liest auf Anregung von Henri Marcacci (GE) den genauen Text von Art. 27.1, wie er an der Delegiertenversammlung vom 8.6.74 in Thun genehmigt wurde:

“Der Zentralvorstand besteht aus neun in der Schweiz niedergelassenen Aktivmitgliedern verschiedener Sektionen, und zwar aus fünf Mitgliedern von Sektionen deutscher oder romanischer Sprache, drei Mitgliedern von Sektionen französischer Sprache und einem Mitglied einer Sektion italienischer Sprache.”

Trakt. 1: Kurzer Bericht des Präsidenten

Der Präsident verliest eine Stellungnahme des Zentralvorstandes: Präsidenten und Sektionen sind gebeten, nur gut vorbereitete Mitglieder an die Delegiertenversammlungen zu entsenden; Leute für den Zentralvorstand vorzuschlagen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und mitzuarbeiten, damit die vielfältigen Aufgaben erfüllt werden können. Der Zentralvorstand ist nicht mehr bereit, sich zur Zielscheibe von Aggressionen einzelner Delegierter machen zu lassen.

Nach dieser Einleitung ruft Niki Piazzoli in Erinnerung, dass diese ausserordentliche Delegiertenversammlung auf Wunsch der Delegiertenversammlung in Freiburg vom 13.6.81 stattfindet. Um unnötige Spesen zu vermeiden, wurde sie auf das Datum der Einweihung der Schweizer Ausstellung gesetzt. An dieser ausserordentlichen Delegiertenversammlung kann ausschliesslich über Trakt. 2 und 3 gemäss eingeschriebener Einladung vom 17.7.81 abgestimmt werden.

Trakt. 2: Statutenänderung (2/3 Mehrheit = 42 Stimmen)

Folgende Änderung wird mit 58 Stimmen beschlossen:

“Art. 27.1: Der Zentralvorstand besteht aus neun in der Schweiz niedergelassenen Mitgliedern verschiedener Sektionen, und zwar aus fünf Mitgliedern von Sektionen deutscher oder romanischer Sprache, drei Mitgliedern von Sektionen französischer Sprache und einem Mitglied einer Sektion italienischer Sprache. Mindestens acht Mitglieder des Zentralvorstandes müssen Aktivmitglieder der GSMA sein; ein Mitglied des Zentralvorstandes kann Passivmitglied sein.

Art. 35.2: ... und an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 23.10.81 in Delémont revidiert worden.”

Trakt. 3: Ersatzwahl in den Zentralvorstand

(einfaches Mehr = 33 Stimmen)

Bernard Bonin wird mit 62 Stimmen und mit Applaus als Ersatz für Bruno Baeriswyl in den Zentralvorstand gewählt.

Beginn der Sitzung: 17.00 Uhr Protokoll:
Schluss der Sitzung: 17.27 Uhr Esther Brunner-Buchser

KÜNSTLERHAUS BOSWIL

Zwei Ateliers verschiedener Grösse sind momentan frei. Interessenten melden sich bitte direkt beim Sekretariat Künstlerhaus Boswil, 5623 Boswil – 057 - 7 42 85.

**PROCÈS-VERBAL
DE L'ASSEMBLÉE EXTRAORDINAIRE
DES DÉLÉGUÉS DU
23 OCTOBRE 1981 À DELÉMONT**

64 délégués sont présents.

Niki Piazzoli, le président central, salue les personnes présentes et lit, sur demande de Henri Marcacci (GE), le texte exact de l'art. 27.1, comme il a été accepté lors de l'assemblée des délégués du 8.6.74 à Thoune:

“Le Comité central se compose de neuf membres actifs, dont cinq de sections de langue allemande ou romanche, trois de sections de langue française et un de section de langue italienne, domiciliés en Suisse et appartenant à des sections différentes.”

1. Bref rapport présidentiel

Le président lit à haute voix la prise de position du Comité central. Présidents et sections sont priés de n'envoyer aux assemblées des délégués que des membres qui y soient bien préparés, de ne proposer pour le Comité central que des gens qui soient disposés à prendre des responsabilités et à collaborer afin que les tâches diverses et variées puissent être remplies. Le Comité central n'est plus disposé à constituer une cible sur laquelle l'agressivité de certains membres vienne se décharger.

Après cette introduction Niki Piazzoli rappelle que cette Assemblée extraordinaire des délégués a lieu sur la demande de l'Assemblée des délégués de Fribourg du 13.6.81. Afin d'éviter des frais inutiles elle a été fixée le jour de l'inauguration de l'Exposition Suisse. Au cours de cette Assemblée extraordinaire on ne pourra voter que sur les points 2 et 3 selon l'invitation du 17.7.81 expédiée par lettre recommandée.

2. Modification des statuts (majorité 2/3 = 42 voix)

L'Assemblée décide la modification suivante avec 58 voix:

“Art. 27.1: Le Comité central se compose de neuf membres, dont cinq de sections de langue allemande ou romanche, trois de sections de langue française et un de section de langue italienne, domiciliés en Suisse et appartenant à des sections différentes. Huit membres au moins du Comité central seront membres actifs de la SPSAS et un membre peut être un membre passif.

Art. 35.2: La présente modification des statuts a été approuvée par l'Assemblée extraordinaire des délégués du 23.10.81 à Delémont.”

3. Election complémentaire au sein du Comité central (majorité = 33 voix)

Bernard Bonin est élu au sein du Comité central à la place de Bruno Baeriswyl avec 62 voix et des applaudissements.

Début de la réunion 17h Procès-verbal:
Fin de la réunion 17h27 Esther Brunner-Buchser

“KÜNSTLERHAUS BOSWIL”

Deux ateliers de grandeurs différentes sont actuellement libres. Au cas où vous seriez intéressé par l'un de ces ateliers, adressez-vous directement au secrétariat de la “Künstlerhaus”, 5623 Boswil – 057 - 7 42 85.

WUST-BEFREIUNG – ENDLICH!!!

Seitdem an der Präsidentenkonferenz vom 16. Dezember 1972 über die unhaltbare Situation gesprochen wurde, dass bildende Künstler für die von ihnen geschaffenen Werke WUST bezahlen müssen, hat eine lange Kette von Vorstößen und Aussprachen eingesetzt. Drei Bundesräte wechselten sich im Finanzdepartement ab und mussten jeweilen auf dieses Thema angeprochen werden.

Im Zentralvorstand wird der WUST seit nunmehr bald zehn Jahren Aufmerksamkeit geschenkt. Vorwürfe aus den Reihen der Künstler blieben nicht aus; die einen fanden, der Zentralvorstand tue zu wenig, die andern ärgerten sich über die jeweiligen Informationen an den Versammlungen (schon wieder die WUST!!!). Es ist schwierig, bei so langwierigen Geschichten am Ball zu bleiben – auch die Mitglieder des Zentralvorstandes wechseln ja bekanntlich nach einigen Jahren. Rückschläge gab es viele, so u.a. die Ablehnung der Mehrwertsteuer durch das Volk, an die die WUST für Künstler gekoppelt war.

Die beiden Nationalräte, Frau Doris Morf als Präsidentin der Kulturgruppe im Nationalrat, und Herr Raymond Junod als Initiant von zwei Motionen, verdienen unsern Dank für ihre Bemühungen um die Aufhebung der WUST. Ein spezieller Dank aber gebührt Herrn Bundesrat Willi Ritschard, der dem Zentralvorstand anlässlich der Unterredung vom Oktober 1980 versprochen hat, dass die WUST-Befreiung der Künstler im neuen Finanzpaket enthalten sein werde.

Die Mitglieder des Zentralvorstandes sind überglücklich, dass die Künstler aufgrund der Abstimmung vom November 1981 künftig endgültig für die von ihnen geschaffenen Werke von der WUST befreit sind.

Esther Brunner-Buchser

Mit der Annahme des Finanzpaketes durch das Volk an der Abstimmung vom 29. November 1981 ist auch folgender Passus angenommen worden:

Art. 8 2b Kunstmaler und Bildhauer sind für die selbst hergestellten Kunstwerke von der Steuerpflicht befreit.

Das neue Gesetz tritt definitiv am 1.10.82 in Kraft.

EINE LANGE GESCHICHTE IN DATEN...

- 16.12.72 Präsidentenkonferenz: Diskussion über die unhaltbare Situation wegen WUST
- 17. 1.73 Brief des Zentralvorstandes an Bundesrat Nello Celio (Finanzdepartement): Bitte um Aufhebung der WUST auf Kunstwerken.
- 31. 1.73 Negative Antwort von Bundesrat Celio.
- 1973 Motion Junod.
- 25. 1.74 Entscheid der Eidg. Steuerverwaltung Abt. WUST betr. Aufnahme von Werner Schmutz in das Verzeichnis der Grossisten.
- 15. 2.74 Einsprache.
- 27. 3.74 Einsprache-Entscheid der Eidg. Steuerverwaltung: Einsprache wird abgewiesen: Der Künstler ist WUST-pflichtig.

EXEMPTION DE L'ICHA – ENFIN!!!

Un bon nombre de discussions et de propositions se sont succédées depuis que, lors de la conférence des présidents du 16. 12.72, il a été question de la situation inacceptable des artistes qui étaient contraints de payer l'ICHA sur les œuvres qu'ils avaient personnellement créées.

Au Ministère des Finances, trois conseillers fédéraux se sont succédés au cours de cette affaire, et chaque fois, il a fallu les mettre respectivement au courant du problème.

Au sein du Comité Central, cela fait bientôt dix ans que ce sujet retient l'attention. Les artistes, de leur côté, n'ont pas manqué de faire des reproches: certains trouvaient que le Comité Central n'en faisait pas assez, d'autres trouvaient que les informations que l'on donnait lors des réunions devenaient ennuyeuses ("il est encore question de l'ICHA!"). Il faut toutefois reconnaître que dans une telle affaire il est difficile de ne pas, parfois, perdre un peu de vue le sujet. De même, comme on le sait, les membres du Comité Central changent également après quelques années.

Il y eut également de nombreux rebondissements, par exemple le rejet par le peuple de la taxe sur la valeur ajoutée, qui, pour les artistes, était associée à l'ICHA.

Les deux conseillers nationaux, Madame Doris Morf, en tant que présidente du groupe culturel au sein du Conseil Fédéral, et Monsieur Raymond Junod, qui eut l'initiative de présenter deux motions, méritent tous nos remerciements pour tous les efforts qu'ils ont déployés pour obtenir la levée de l'ICHA. Enfin, il faut remercier tout particulièrement Monsieur le conseiller fédéral Willi Ritschard, qui avait promis au Comité Central, lors de l'entrevue d'octobre 1980, que la levée de l'ICHA au profit des artistes serait contenue dans le nouveau paquet financier.

C'est avec une immense joie que les membres du Comité Central voient qu'un point final est mis à cette longue et pénible histoire.

Esther Brunner-Buscher

Lors de la votation du 29 novembre 1981, le peuple, en donnant son accord au paquet financier, a également donné son accord à la clause suivante:

Article 8 2b: Artistes peintres et sculpteurs sont exemptés de l'Impôt pour les œuvres d'art de leur propre création.

Cette nouvelle loi entrera en vigueur le 1.10.82.

UNE LONGUE HISTOIRE EN DATES...

- 16.12.72 Conférence des présidents: discussion à propos de la situation intolérable face à l'ICHA.
- 17. 1.73 Lettre du Comité Central au Conseiller Fédéral Nello Celio (Ministère des Finances), avec copie au Conseiller Fédéral Hanspeter Tschudi (Ministère de l'Intérieur). Demande de suppression de l'ICHA sur les œuvres d'art.
- 31. 1.73 Réponse négative du Conseiller Fédéral Celio.
- 1973 Motion Junod.
- 25. 1.74 Décision de l'Office Fédéral des Impôts, département de l'ICHA, en ce qui concerne l'admission de Werner Schmutz au registre des grossistes à partir du 1.1.74.
- 15. 2.74 Recours.
- 27. 3.74 Décision de l'Office Fédéral des Impôts: le recours de Werner Schmutz est rejeté: il doit payer l'ICHA.

5. 4.74 Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Schweiz. Bundesgericht in Lausanne.

26. 9.74 Beschwerde wird abgewiesen.

17.12.74 Erste Vorsprache von Zentralvorstands-Mitgliedern bei Bundesrat André Chevallaz.

13. 1.76 Zweite Vorsprache bei Bundesrat Chevallaz.

anf. 1979 Ablehnung der Mehrwertsteuer durch das Volk – an die die WUST für bildende Künstler gekoppelt war.

15. 2.80 Dritte Vorsprache bei Bundesrat Chevallaz.

19. 3.80 Zweite Motion Junod.

Juni 80 Delegiertenversammlung in Solothurn: Resolution betreffend WUST.

27.10.80 Unterredung mit Bundesrat Willi Ritschard.

29.11.81 Abstimmung und Annahme des Finanzpaketes.

5. 4.74 Plainte du Tribunal Administratif au Tribunal Fédéral à Lausanne.

26. 9.74 La plainte est rejetée.

17.12.74 Première entrevue des membres du Comité Central avec le Conseiller Fédéral André Chevallaz.

13. 1.76 Deuxième entrevue avec le Conseiller Fédéral Chevallaz.

Début 1979 Le peuple rejette la taxe sur la valeur ajoutée. Pour les artistes, l'ICHA y était associée.

15. 2.80 Troisième entrevue avec le Conseiller Fédéral Chevallaz.

19. 3.80 Deuxième motion Junod.

Jun 80 Assemblée des délégués à Soleure. Résolution en ce qui concerne l'ICHA.

27.10.80 Entrevue avec le Conseiller Fédéral Willi Ritschard.

29.11.81 Votation et adoption du paquet financier.

MITTEILUNGEN BETREFFEND DIE KRANKENKASSE UND DEN UNTERSTÜZUNGSFONDS FÜR SCHWEIZERISCHE BILDENDE KÜNSTLER

Wir möchten Sie wiederum über die Krankenkasse und den Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler orientieren, und insbesondere auf die **Leistungsverbesserungen** der Krankenkasse auf den **1. Januar 1982** hinweisen.

1. Krankenkasse

Die Altersgrenze für die Aufnahme in die Krankenkasse wurde für Männer und Frauen auf **65 Jahre** festgesetzt; ebenso wurde das statutarische Taggeld von Fr. 15.– auf **Fr. 18.–** erhöht. Diese Verbesserungen sind mit Wirkung ab 1. Januar 1982 in Kraft getreten.

Die Krankenkasse ist obligatorisch für alle GS MBA-Mitglieder, die das 65. Altersjahr noch nicht überschritten haben. Diese Kasse wird durch den jährlichen Pauschalbeitrag des Unterstützungsfonds und der angeschlossenen Mitgliedergesellschaften (GS MBA, GS MBK und SKV) finanziert. Somit haben die einzelnen Versicherten **keine** persönliche Prämie zu leisten.

Das Taggeld wird bei vollständiger Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit oder Unfall gewährt. Formulare für Krankmeldung können beim Sekretariat oder Kasse angefordert werden.

2. Unterstützungsfonds

a) Pflichtabgaben

Mit der Aufnahme in die GS MBA verpflichten sich die Künstler, das Reglement des Unterstützungsfonds anzuerkennen.

Gemäss Reglement sind Aufträge + Ankäufe der öffentlichen Hand abgabepflichtig und zwar wie folgt

2% auf dem Bruttoverkaufs- oder -werkpreis von Werken der Malerei und Grafik
1% auf dem Bruttoverkaufs- oder -werkpreis von Werken der Bildhauerei, Wandmalerei, Wandkeramik, Glasmalerei und des Mosaiks sowie von Bildteppichen.

Den Werken gleichgestellt sind honorierte Entwürfe.

Unser Unterstützungsfonds beruht auf der Solidarität der Künstler; wir sind deshalb auf eine lückenlose Abgabe angewiesen.

COMMUNICATION CONCERNANT LA CAISSE DE MALADIE ET LE FONDS D'ENTRAIDE POUR ARTISTES SUISSES

1. Caisse de maladie

Modifications ayant pris effet le 1er janvier 1982

L'âge limite pour l'adhésion à la Caisse de maladie a été fixé à **65 ans**; l'indemnité journalière a été augmentée de Fr. 15.– à **Fr. 18.–** également dès le 1er janvier 1982.

La Caisse de maladie est obligatoire pour tous les membres de la SPSAS n'ayant pas dépassé 65 ans. Les assurés ne paient pas de cotisations personnelles, la caisse étant financée par les contributions forfaitaires annuelles du Fonds d'entraide et des associations membres (SPSAS, SSFPSD et SSBA).

La caisse n'alloue que des indemnités journalières qui sont versées en cas d'incapacité totale de travail pour cause de maladie ou d'accident. Les feuilles de déclaration de maladie peuvent être obtenues auprès du secrétariat de la caisse.

2. Fonds d'entraide

a) Contributions

De par leur appartenance à la SPSAS, les artistes reconnaissent le règlement du Fonds d'entraide pour artistes suisses et s'engagent à verser une contribution statutaire sur tous les achats ou commandes effectués par des institutions publiques. Cette contribution s'élève à

2% du prix de vente brut ou du prix de l'œuvre d'art pour la peinture et la gravure
1% du prix de vente brut ou du prix de l'œuvre d'art pour la sculpture, les fresques, la peinture sur verre, la mosaïque, ainsi que les tapisseries.

Les projets honorés sont assimilés aux œuvres.

La solidarité des artistes représentant le pilier principal de ce fonds, il importe donc que toutes les redevances lui soient adressées.

b) Unterstützungen

Der Unterstützungsfonds gewährt Künstlern bei unverschuldet ökonomischer Notlage Hilfe. Mit einem Formular das beim Sekretariat des Unterstützungsfonds angefordert werden kann, können Sie um eine Unterstützung nachsuchen. Unterstützungen mit Stipendiencharakter können hingegen nicht gewährt werden, also keine direkte Förderung der Kunst.

Adresse der beiden Institutionen:

Krankenkasse und Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler
Postfach 4338, 8022 Zürich

Krankenkasse: Tel.: (01) 206 31 13
Unterstützungsfonds: Tel.: (01) 206 31 12

b) Aides

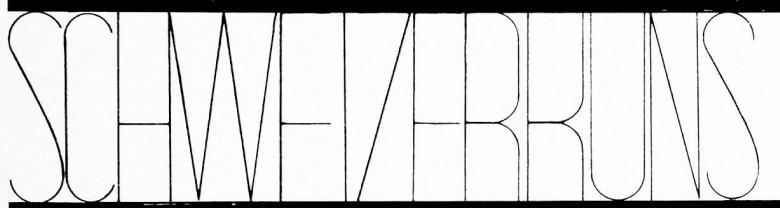
Le fonds octroie des aides financières aux artistes en cas de difficultés économiques involontaires. Les formules de demande adéquates peuvent être obtenues auprès du secrétariat du Fonds.

Rappelons encore que le Fonds d'entraide ne peut allouer des aides sous forme de bourses ou d'encouragement à la formation.

Adresse pour les deux institutions:

Caisse de maladie et Fonds d'entraide pour artistes suisses,
case postale 4338, 8022 Zurich

Caisse de maladie: Tél.: (01) 206 31 13
Fonds d'entraide: Tél.: (01) 206 31 12



**Teilt mit
Communiqué**

PUBLIKATION "DER SCHWEIZERISCHE KUNSTVEREIN 1806–1981"



DER SCHWEIZERISCHE KUNSTVEREIN 1806–1981

Im Zusammenhang mit dem 175jährigen Bestehen des Schweizerischen Kunstvereins ist eine Publikation von Lisbeth Marfurt-Elmiger erschienen: 'Der Schweizerische Kunstverein 1806–1981' – eine Kunst- und Kulturgeschichte unseres Landes im Spiegel der Kunstvereine, dargestellt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Benteli Verlag, Bern, 1981, 216 Seiten, kartoziert, Fr. 34,–). Dem Prospekt entnehmen wir folgende Angaben:

"Im 18. Jahrhundert bildet sich in den Naturwissenschaften und den schönen Künsten ein nationales schweizerisches Selbstverständnis heraus. Neben grossen Namen wie J.J. Scheuchzer, Albrecht von Haller, H.B. de Saussure in den Naturwissenschaften, finden sich in Freundeskreisen und Zirkeln Kunstliebhaber und Sammler, von denen starke Impulse auf das kulturelle Leben der Schweiz ausgehen. Erzieher und Künstler sollen einen persönlichen Beitrag an das grosse Werk nationaler und kultureller Einigung leisten. Im Mai 1806 wurde in Zofingen der "Schweizerische Kunstverein" gegründet. Lokale Kunstgesellschaften setzten sich später für die Gründung von Museen ein. Die Verwirklichung grosser nationaler Programme wie der Tellskapelle, des Winkelrieddenkmals in Stans, der Ausschmück-

kung des Bundesratshauses werden aufgrund von Quellenforschung anschaulich dargestellt. Die Aktivitäten des Schweizerischen Kunstvereins werden dabei aufgearbeitet bis zur Gegenwart."

Aus dem Inhalt:

Zeit der Gründung – Aufbruch nach 1830: Die grossen Programme zur Zeit der Entstehung des schweizerischen Bundesstaates – Der Kunstverein in der Praxis – Der Kampf um die Trägerschaft der schweizerischen Kulturpflege (Die Gründung der Gesellschaft Schweizerischer Maler und Bildhauer / Frank Buchsers Pläne für einen schweizerischen Kunstsalon / Reaktionen der Behörden und Vereine S. 104–S. 119) – Dienstleistungen im stillen – Öffentlichkeitsarbeit im 20. Jahrhundert.

C.S.

GROSSZÜGIGE SCHENKUNG FÜR DAS KÜNSTLERHAUS BOSWIL

Zur Aktivierung und Förderung der bildenden Künste, vorab der Bildhauerei, hat der Zürcher Industrielle und Mäzen Dr. Walter A. Bechtler der Stiftung Künstlerhaus Boswil zum Jahresende 1981 ein grosszügiges Geschenk gemacht. Die Schenkungsurkunde, die im Künstlerhaus seitens der Stiftung von W.H. Rösch, Präsident, und Max Fluri, Baden, unterzeichnet wurde, beinhaltet ein geräumiges, ca. 170 m² grosses Atelier oberhalb Muri. Dazu gehört ein Umgelände von rund 150 Acren Wiesen, Aecker, Wald und einem idyllischen Weiher. Die Gesamtliegenschaft wird auf ca. 250 000 Franken geschätzt, zusätzlich erhielt die Stiftung Barmittel von 78 000 Franken, von 25 000 Franken für die Instandstellung des Ateliers (das bis jetzt als Werkstatt gedient hat) verwendet werden sollen, wie es der Vertrag vorschreibt.

Bildhauer Peter Hächler, Mitglied des Boswiler Stiftungsrates, plädierte vor den anwesenden Gästen und Behördenmitgliedern für eine gezielte und baldige Aktivierung des Ateliers, wobei im Konzept, das nun zu konkretisieren sei, vor allem auch an Gruppenarbeiten und an die Förderung junger Talente gedacht werde.

C.S.